Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21366. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 61. Montag, 14. März 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Das Landstallamt zu Moritzburg wird die diesjährigen **Stutenmusterungen und Fohlenschauen** und die darauffolgenden **Fohlen- und Stutenprämiierungen** für die untenstehenden Zuchtgebiete wie folgt abhalten:

Beschälstationen bezw. Prämiierungsorte	Tag	Monat	Beginn der Stutenmusterung und Fohlenschau	Prämiierung: der 1- und 2jährigen Fohlen (Fohlenpreise)	Prämiierung: der 3- und 4jährigen selbstgezogenen Stuten (Angeldpreise)
Großenhain	30.	März	9 Uhr vorm.	—	findet statt
Moblis	9.	April	9 Uhr vorm.	—	findet statt
Borna	1.	April	8³⁰ Uhr vorm.	—	findet statt
Moritzburg	11.	April	8 Uhr vorm.	findet statt	—
Riesa	31.	März	9 Uhr vorm.	—	findet statt
Binz	10.	Mai	10 Uhr vorm.	findet statt	—

Indem solches hiermit bekannt gegeben wird, ergeht gleichzeitig an die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks die Aufforderung, die Pferdebesitzer nicht nur im Wege ortsüblicher Bekanntmachung, sondern womöglich noch durch besondere Ansage auf die obigen Musterungstermine hinzuweisen.

Ueberdies wird noch bemerkt, daß für alle im Zuchtregister eingetragene Stuten ein um 70 M. niedrigeres Deckgeld zu zahlen ist. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrigere Deckgeld sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtregister vorstellen und ihre Nachkommen zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen resp. Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämiierungen angesagt sind und sie hierbei in Wettbewerb treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschälstation zu entnehmenden Vordrucke **bis zum 15. März dieses Jahres** an diejenige Beschälstation erfolgen, wo die Tiere zur Prämiierung vorgeführt werden sollen. Spätere Anmeldungen können nur in besonders begründeten Fällen noch berücksichtigt werden.

Die Musterung ꝛc. findet auch in diesem Jahre in Großenhain auf dem Rahmenplatze statt.

Großenhain, am 12. März 1921.

478 a El. **Die Amtshauptmannschaft.**

An dem Kommunikationswege von Leckwitz nach Merschwitz sind in der Nacht vom 9. zum 10. März 1921 8 Stück junge **Birnbäume gestohlen** worden.

Für die Ermittelung des Täters wird eine Belohnung von 50 M. zugesichert.

Großenhain, am 12. März 1921.

172 a II. **Die Amtshauptmannschaft.**

Schule Gröba.

Donnerstag, den 17. März, vormittag 9 Uhr in der Turnhalle Entlassung der Kinder, die ihrer Volksschulpflicht genügt haben, und **nachmittag 3 Uhr** Entlassung der Fortbildungsschüler.

Am Abend von 7 Uhr an findet für die entlassenen Kinder und deren Angehörige ein geselliges Beisammensein im „Anker" **statt. Zu diesen Veranstaltungen wird hierdurch** höflichst eingeladen.

Gröba, den 14. März 1921. **Die Lehrerschaft.** Börner.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 14. März 1921.

—* **Baum- und Bienenzuchtverein Riesa.** Am Sonntag hatte der Baum- und Bienenzuchtverein Riesa und Umgegend seine Mitglieder zu seiner diesjährigen 2. Versammlung im Gasthof zum Anker eingeladen. Hierzu hatte er den von der Amtshauptmannschaft Großenhain angestellten Wanderlehrer im Obstbau Herrn Leidenberg gewonnen, der einen Vortrag über Obstbau im allgemeinen hielt. Seinen fesselnden und lehrreichen Ausführungen folgten die Erschienenen mit großem Interesse. In Vorstandsmitglieder sind gewählt die Herren: Postsekretär Henschel Riesa, 1. Vorsitzender, Oberschirrmeister [illegible], Zeithain [illegible], 2. Vorsitzender, Wasserwerksinspektor Hermann, Riesa, 1. Kassierer, Schmiedemstr. [illegible], Riesa, [illegible] Kassierer, Stadtgärtnermeister Böhme, Riesa, 1. Schriftführer, Eisenbahn-Sekretär Richter, Röderau, 2. Schriftführer.

—a **Dresdner Landgericht.** Vorschußbetrügereien betrafen den Gegenstand einer umfangreichen Verhandlung vor der fünften Strafkammer des Dresdner Landgerichts. Die Anklage richtete sich gegen den 1883 zu Stauchitz geborenen, bereits mehrfach vorbestraften früheren Gärtnereibesitzer Hermann Paul Marx, zuletzt in Gröba wohnhaft. Nach dem Eröffnungsbeschluß soll der Beschuldigte im Jahre 1919 einen Großhändler Held um rund 12000 M., einen Kaufmann Reck um 10500 M., einen Gastwirt Kühne um 500 M. betrogen und den Gastwirt Meinhardt um 12- bis 15000 M. zu betrügen versucht haben. Nach vielstündiger Verhandlungsdauer wurde der Angeklagte zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis, sowie zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

—* **Die Lastkraftwagensteuer.** Die vor einigen Tagen durch die Presse gegangene Mitteilung, die sächsische Regierung plane die Einführung einer allgemeinen Lastkraftwagensteuer für den ganzen Freistaat Sachsen, trifft in diesem Umfange nicht zu. Das Ministerium des Inneren hat sich vielmehr, nachdem die Amts- und Kreishauptmannschaften bei ihm vorstellig geworden waren, die Lastkraftwagensteuer in Sachsen einheitlich einzuführen, um eine Doppelbesteuerung der Lastkraftwagen zu verhüten, und nachdem das sächsische Finanzministerium die Weiterverfolgung dieses Gedankens abgelehnt hat, an das Reichsfinanzministerium gewendet und von diesem erfahren, daß das Reich plane, den Steuerstempel für die Personenkraftwagen zu erhöhen und die Besteuerung der Lastkraftwagen nach Befinden voll für das Reich in Anspruch zu nehmen.

—* **Lichtbildervortrag.** Die Reichszentrale für Heimatdienst veranstaltet am Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr im „Wettiner Hof" einen Lichtbildervortrag über das Thema „Deutschland nach dem Friedensvertrag". Der Eintrittspreis, der zur Deckung der Unkosten erhoben wird, beträgt 1 Mk. Ein etwaiger Ueberschuß wird der Grenzspende für Oberschlesien zugeführt. Wir wollen nicht unterlassen, auf dieses für jeden Deutschen aktuelle Thema ganz besonders aufmerksam zu machen. Der Vortrag verdient umsomehr Beachtung, weil gerade der Friedensvertrag von Versailles jetzt, nachdem die Londoner Verhandlungen gescheitert sind, allgemeines Interesse erwecken dürfte. Die Reichszentrale für Heimatdienst hat sich daher u. a. zur Aufgabe gemacht, Aufklärung über die Wirkung des Friedensvertrages zu verbreiten. Den Veranstaltern ist schon aus diesem Grunde ein volles Haus zu wünschen.

—* **Protestversammlung.** Die von der U.S.P. gestern vormittag im „Stern" veranstaltete Protestversammlung gegen das Londoner Diktat war nur von etwa 200 Personen besucht. Die Ausführungen des Redners, Parteisekretär Sander-Dresden, bewegten sich in den bekannten Gedankengängen der Unabhängigen. Es wurde zwar gegen die Londoner Forderungen protestiert, im übrigen aber alle Schuld dem Kapitalismus, den deutschen inbegriffen, gegeben. Die „Enthüllungen" der „Leipziger Volkszeitung" über den angeblichen Putsch von rechts, die bereits als unwahr erklärt worden sind, mußten als Agitationsmittel gegen die „Reaktion" herhalten. Auch die Ungültigkeitserklärung der hiesigen Stadtverordnetenwahlen wurde erwähnt. Der Redner rügte, daß nicht bekanntgegeben worden sei, aus welchen Gründen die Wahlen für ungültig erklärt worden sind. Die Arbeiter könnten sich die Erklärung aber selbst geben. Der Grund sei der Neid der Bürgerlichen darüber, daß sie bei den Wahlen unterlegen seien. Man hoffe, mit Hilfe der jetzt geschürten chauvinistischen Stimmung das Ergebnis umstoßen und den Bürgerlichen zum Siege verhelfen zu können. Eine Aussprache fand nicht statt, obwohl die mehrfachen von kommunistischer Seite ausgehenden Zwischenrufe zeigten, daß auch die Gegner der U.S.P. vertreten waren.

—* **Handlungsgehilfen-Tagung in Plauen.** Der 13. ordentliche sächsische Gautag des D. H. V. fand am Sonnabend als Auftakt zum 13. sächsischen Handlungsgehilfentag im Freundschaftssaale in Plauen statt. Dem Jahresbericht für 1920 ist zu entnehmen, daß der Gau Sachsen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes Ende 1920 insgesamt 29920 Mitglieder in 146 Ortsgruppen zählte gegen 25219 in 141 Ortsgruppen am Ende 1919, die Zunahme beträgt mithin 4701. Mit begeisterten Heilrufen begrüßt, hielt der Vorsitzende des D. H. V. Bechly-Hamburg eine längere Ansprache über die Aufgaben des Verbandes. Als Ort des nächstjährigen Gauverbandstages wurde Riesa gewählt. Der 13. Sächsische Handlungsgehilfentag nahm am Sonntag unter Leitung des Gauvorstehers Miltzow-Leipzig im Theatersaal zu Plauen bei außerordentlich starkem Besuch einen glänzenden Verlauf. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen ergriff als erster Redner Ernst Lenz aus Dresden das Wort zu dem Thema „Arbeitszeit und Sonntagsruhe", in dem er ausführte, daß Bestrebungen im Gange seien, den mühsam errungenen Achtstundentag zu beseitigen. Diese Beseitigung würde jedoch gleichbedeutend sein mit einer erheblichen Abschwächung der Leistungsfähigkeit der Angestelltenschaft und ihrer Widerstandsfähigkeit. Auch die ganze oder teilweise Beseitigung der Sonntagsruhe werde von Unternehmerseite angestrebt; doch auch hiergegen muß Front gemacht werden, und der Handlungsgehilfentag fordert nicht nur, daß die jetzigen Bestimmungen über Sonntagsruhe und Achtstundentag beibehalten bleiben, sondern im Interesse der Allgemeinheit die völlige Sonntagsruhe eingeführt wird. Eine dahingehende Entschließung fand einstimmige Annahme. Die Aufgaben der Berufsgewerkschaften erörterte in längeren Ausführungen der nächste Redner Paul Feger aus Chemnitz. Mit ungewöhnlichem Geschick begründete sodann der Gauvorsteher Hermann Miltzow das Recht der Angestellten auf Mitleitung und Mitbesitz der deutschen Wirtschaft und verwies auf die in dieser Hinsicht vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband herausgegebenen Richtlinien. Das Schlußwort sprach der Verbandsvorsteher Bechly aus Hamburg, indem er den geistigen Inhalt der Tagung vortrefflich zusammenfaßte und damit endlosen Beifall auslöste. Mit dem gemeinsamen Absingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" klang der reichlich vierstündige Handlungsgehilfentag aus. Der Nachmittag wurde mit Fachgruppensitzungen und Besprechungen interner Art ausgefüllt.

—* **Für Gabelsbergersche Stenographen.** Die Frühjahrs-Versammlung des Coßmgauverbandes Gabelsbergerscher Stenographenvereine ist vom 3. auf Sonntag, den 10. April 1921 verlegt worden und findet in Dahlen im Hotel zur grünen Tanne nachm. 2 Uhr statt.

Radeberg. Die Stadtverordnetenwahlen ergaben wiederum eine sozialistische Mehrheit. An Stimmen wurden abgegeben: 2181 Mehrheitssozialdemokraten, 2380 Unabh., 131 Komm. Partei, 998 Beamtenliste, 1738 Vereinigte Rechtsparteien, 417 Demokraten.

Dresden. Oberhofprediger D. Dibelius, Vizepräsident des evang.-luth. Landeskonsistoriums, hat um seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht. Der im 75. Lebensjahr stehende Geistliche wirkte seit 1874 als Annenkirchenpfarrer, wurde 1884 Pfarrer der Kreuzkirche und Superintendent von Dresden 1 und erhielt am 1. Dezember 1910 die Würde eines Oberhofpredigers und Vizepräsidenten des Landeskonsistoriums.

Jöhstadt. In der Nähe des Gasthofes „Deutsches Haus" im tschechischen Orte Pleil kam es zwischen Schmugglern aus Schmiedeberg und tschechischen Grenzern zu einem heftigen Kampfe. Die Schmuggler schlugen den Grenzern die Schußwaffen aus der Hand, so daß diese von der Stichwaffe Gebrauch machen mußten. Einer der Schmuggler wurde dadurch so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die beiden anderen, von denen einer ebenfalls Verletzungen davongetragen hat, konnten die Flucht ergreifen.

Zwönitz. In schweres Leid wurde hier die kinderreiche Familie des Gerbereiarbeiters Hecker versetzt. Zwei Knaben von 6 und 8 Jahren, die nachts in der Küche schliefen, sind durch Rauch, der sich von zu trocknendem Holz entwickelte, erstickt.

* **Leipzig.** Die Westhandelspalast-A.-G. hat nach ihrer jetzt erteilten [illegible] abermals eine Eingabe an den Leipziger Rat und die Stadtverordneten gerichtet, in der erneut um Ueberlassung des Geländes am Schwanenteich zur Errichtung eines Riesenmeß-Palastes gebeten wird, wenn die Deponierung der Baukosten von etwa 600 Millionen Mark bei einer Leipziger Bank nachgewiesen wird. Das Leipziger Stadtparlament wird sich also erneut mit der Sache zu beschäftigen haben.

Sächsische Landwirtschaftswoche.

Die sächsische landwirtschaftliche Woche in Dresden fand einen guten Ausklang in der

gemeinsamen Hauptversammlung des Sächsischen Bauernbundes und des Verbandes sächsischer Landwirte,

die sich zu einer **machtvollen Kundgebung** der sächsischen Landwirtschaft auswuchs. Den Riesenbau des Zirkus Sarasani füllten annähernd 6000 sächsische Landwirte und Landfrauen. Der Landesdelegierte, Geheimer Oekonomierat **Dr. Andrä**, leitete die Versammlung, wies darauf hin, daß die angebahnte Vereinigung der beiden größten sächsischen landwirtschaftlichen Organisationen in dieser gemeinsamen Tagung schon einen verheißungsvollen Ausdruck finde und unterbreitete nach einigen allgemein-politischen Ausführungen der Versammlung folgende Entschließung:

„Die am 11. März zum Sächsischen Landbundtage versammelten Frauen und Männer aus dem sächsischen Staate geben ihrer großen Entrüstung über die geradezu wahnsinnigen Forderungen des Feindbundes, die nicht nur unser Wirtschaftsleben, sondern das ganze deutsche Volk der Vernichtung entgegenführen wollen, lebhaftesten Ausdruck. Sie erwarten von der Reichsregierung, daß sie diesem Vernichtungswillen auch weiter ein willensstarkes **Nein entgegensetzt**, und daß sie endlich einmal mit der **verleumderischen Behauptung** der deutschen Schuld am **Kriege aufräumt**. Mag sich das deutsche Volk, um den Sieg selbst betrogen, durch den Wahnwitz eines Teiles unseres Volkes wehrlos in die Macht rachgieriger, alles völkerrechtlichen Empfindens barer Feinde gegeben haben, vernichtet kann ein Sechzigmillionenvolk nicht werden, wenn es selbst den Willen zum Weiterleben und zur Wiedererhebung durch treue, fleißige Arbeit besitzt und betätigt."

Hierauf sprach der Vorsitzende des deutschen Reichslandbundes, Freiherr **v. Wangenheim**, über die **Gegenwartsaufgaben der deutschen Landwirtschaft**. Er legte dar, wie unbedingt notwendig es ist, daß in Deutschland auch der letzte noch brachliegende Morgen Land bewirtschaftet und der Lebensmittelherstellung dienstbar gemacht wird, daß dazu aber auch ebenso notwendig ist, auch den letzten Rest der Zwangswirtschaft zu beseitigen und vor allem jeder Sozialisierungsabsicht entgegenzutreten. Die deutsche Landwirtschaft habe aber nicht nur die Aufgabe, das Volk zu ernähren, sondern sie müsse auch weiter wie bisher der Jungbrunnen für die sittliche Ertüchtigung unseres Volkes sein. Deshalb müsse im deutschen Bauernhause fest wurzeln: Gottesfurcht, Sitte und Treue zu den Monarchen, die wir einst wieder bekommen werden. (Stürmische Zustimmung.) Nachdem der Redner noch die Notwendigkeit betont, daß die nunmehr geschlossene Landwirtschaft sich auch zu gemeinsamer Arbeit mit den Organisationen des Gewerbes, des Handels und der Industrie zusammenfinde, und daß auch der Weg zur Arbeiterschaft wieder gefunden werden müsse, wendete sich der Redner gegen das auch im letzten preußischen Wahlkampf wieder in der gegenseitigen Bekämpfung zutage getretene Parteiunwesen und erklärte u. a., wenn das Zentrum sich nicht besinne, dann könne es nur eine Frage der Zeit sein, daß auch das katholische Bauerntum dieser Partei den Rücken kehre. Redner schloß mit dem Bekenntnis, daß er trotz allem an die Zukunft des deutschen Volkes glaube, wenn

SLUB
Wir führen Wissen.